Über

ein fossiles Hirsch-Geweih aus der Gruppe der Edel-Hirsche (Cervus Bresciensis)

aus *Lithauen*,

von

Herrn G. G. Pusch.

Hierzu Tafel II, Fig. 1, 2.

Die paläontologischen Forschungen der neuern Zeit haben uns gelehrt, dass auch auf dem *Europäischen* Kontinent in derjenigen Periode, welche wir kaum mehr passend die diluvische zu nennen pflegen, unter den noch lebenden Wiederkäuer-Geschlechtern besonders das der Hirsche eine viel grössere Arten-Zahl enthielt, als jetzt. In alten Torf-Mooren, im Lehm, welcher die erratischen Blöcke des Nordens einschliesst, im Löss u. s. w., finden sich nicht selten Überreste, besonders Geweihe und Schädel-Fragmente von Hirschen, welche unserem lebenden Edelhirsch ähneln und früher meist dieser Art beigezählt wurden; Kaup hat aber schon gezeigt, dass sie zum Theil von zwei Arten: Cervus primigenius und C. priscus abstammen, die wesentlich von C. Elaphus verschieden sind. Ich habe in diesem

Jahrbuch *1840*, S. 78 gezeigt, dass auch in *Polen* solche Überreste vorkommen, von denen Kaup a. a. O. S. 172 der Meinung ist, dass sie seinem C. primigenius angehören möchten, woran ich aber noch zweifle, weil der obere Theil der Geweih-Stange nicht abgeplattet ist. Seit der Zeit, da ich dieses Geweih beschrieben, erhielt ich durch die Güte des Hrn. Professor Waga allhier wieder ein andres, wesentlich von jenem abweichendes, aber ebenfalls von einem Hirsch aus der Gruppe der Edel-Hirsche abstammendes, welches in den Torfmooren jenseits *Brzesc Citewski* zwischen dem *Bug* und *Miecliawiec* gefunden wurde und sich in demselben fossilen Zustande befindet, als das von mir beschriebene grosse Elenn-Geweih.

Dieses Geweih gehörte höchst wahrscheinlich wieder einer anderen erloschenen Art von Edel-Hirschen an. Unter dieser Voraussetzung will ich diese Art mit dem Namen C. Bresciensis bezeichnen.

Ich habe das ziemlich wohl erhaltene Geweih mit dem Schädel-Fragment auf Tf. II, Fg. 1 genau zeichnen lassen und will versuchen, dessen Eigenthümlichkeiten näher anzugeben.

1) Der Winkel, den das Stirnbein mit dem Hinterhaupt bildet, beträgt 112°, also eben so wie bei Cervus priscus, ist mithin 10° spitzer als bei C. Elaphus, und wenig stumpfer als bei der 1840 von mir aus *Polen* beschriebenen Hirsch-Art.

2) Jede Geweih-Stange hat zwischen dem Rosenstock und der sehr kräftig entwickelten Krone ausser der Augen-Sprosse nur noch eine schlank entwickelte Eis-Sprosse, welche die Stelle der dritten Sprosse beim lebenden Edel-Hirsche vertritt. Zwischen dieser und der Augen-Sprosse ist an beiden Geweih-Stangen bei a nur noch ein Rudiment einer dritten Sprosse vorhanden, die dadurch zwar angedeutet, aber

---

*) Kaup hält dieses Kennzeichen für zufällig und unwesentlich; möglich, dass es nur durch den Druck der aufliegenden Schichten hervorgebracht wurde. Br.

nicht zur Entwickelung gekommen ist. Bei C. primigenius und C. Elaphus sind zwischen dem Rosenstock und der Krone stets 3 Sprossen, bei C. priscus 4 Sprossen vorhanden.

3) Die an beiden Geweih-Stangen leider abgebrochenen Augen-Sprossen waren an ihren Anfängen nicht kreisrund, wie beim Edel-Hirsch, sondern zu beiden Seiten stark abgeplattet, und die vorhandenen Überreste lassen auch erkennen, dass diese Sprossen nicht parallel gerade nach vorn, wie beim Edel-Hirsch gerichtet, sondern zu beiden Seiten ziemlich stark nach Aussen, also divergirend gekrümmt seyn mussten.

4) Die vorhandene Eis-Sprosse, die nur an der rechten Geweih-Stange vollständig erhalten ist, ist gegabelt, d. h. sie trägt noch eine kleine Seiten-Sprosse, was ich noch an keinem Hirsch-Geweih gesehen habe, und welche Eigenthümlichkeit auch an keinem von Cuvier und Buffon abgebildeten Geweih ausgedrückt ist.

5) Die Geweih-Stangen sind vom Rosenstock bis zu der gegabelten Eis-Sprosse elliptisch nach vorn zusammengedrückt oder so zugeschärft, dass der vordere Rand eine ziemlich scharfe Kante bildet. Dabei ist die obere Fläche flach, schief nach vorn abfallend, die untere ist etwas mehr abgerundet, die hintere gerundete Fläche mit Perlen besetzt, die obere und untere zusammengedrückte Fläche glatt und der Länge nach gefurcht. In dieser Eigenheit ähnelt unser Hirsch mithin dem C. priscus; wenn man aber die von Kaup im Jahrbuch *1839*, Tf. III, Fig. 4 gegebene Durchschnitts-Zeichnung der Geweih-Stange von C. priscus mit meiner Zeichnung von C. Bresciensis, Fig. 2 vergleicht, so wird man doch gleich erkennen, dass die Zuschärfung nach vorn bei letztem viel stärker als bei jenem ist. Unter der gegabelten Eis-Sprosse sind die beiden Geweih-Stangen bis zur Krone kreisrund, wie beim Edel-Hirsch; aber an den Enden der Krone spricht sich wiederum deutlich eine starke seitliche Abplattung aus.

6) Die Kronen sind stark entwickelt, an der rechten Stange mit 3, an der linken Stange mit 6 Enden. Diese Kronen sind denen des Edel-Hirsches sehr ähnlich. Im Allgemeinen ist die linke Stange stärker entwickelt und etwas länger, als die rechte. Solche Differenz findet sich auch häufig am Edel-Hirsch.

Dimensionen der Stangen A und B in Millimetern.

	A	B
Länge in gerader Linie von b bis c und von d bis e .	740	870
Durchmesser der Stangen bei f und g	50	50
„ „ „ zwischen der Augen- und Eis-Sprosse nach den punktirten Linien in Fig. 2		
von hinten nach vorn	68	68
von oben nach unten	48	48
Entfernung der Augen- von der Eis-Sprosse, von Mitte zu Mitte gemessen	160	235
Von der Mitte der Eis-Sprosse bis zum Anfang der Krone von h bis i und von k bis l	450	400
Vom Winkel der Kronen-Sprosse m bis n	858	
„ „ „ Eis Sprosse o bis p	482	
„ „ „ Augen-Sprosse q bis r	188	
Dicke des Rosenkranzes von d bis s	98	
„ „ Rosenstocks von d bis s	68	
Entfernung der beiden Rosenstöcke unter dem Rosenkranz	61	
Breite der Stirn von t bis u	144	
„ des Hinterhaupts über dem Processus mastoideus .	139	
Höhe des Hinterhaupts	94	

Aus dieser Beschreibung und der beigefügten Zeichnung ergibt sich, dass C. Bresciensis durch wesentliche Charaktere leicht vom C. Elaphus und C. primigenius zu unterscheiden ist; hingegen steht er dem C. priscus Kaup viel näher durch einen gleichen Stirnkanten-Winkel und die abgeplattete Form des untern Theils der Geweih-Stangen. Dennoch sind wir nicht berechtigt, ihn dieser Art beizuzählen, weil zwischen beiden wieder andere und wesentliche Verschiedenheiten Statt finden. Die Haupt-Unterschiede sind, dass:

1) C. priscus unterhalb der Krone 4 Sprossen (Enden), C. Bresciensis aber nur 2 entwickelte und eine

rudimentäre hat, mithin sogar noch eine weniger, als bei C. Elaphus stets entwickelt sind.

2) Dass der Wurzel-Theil der Krone, Fig. 1 von h bis i $\frac{2}{5}$ der Länge der Stangen, bei C. priscus nur $\frac{1}{3}$, bei C. Elaphus $\frac{1}{2}$ dieser Grösse beträgt.

3) Dass die 2. Sprosse der Stangen, entsprechend der 3. des Edel-Hirsches und der 4. des C. priscus, gegabelt und dabei viel kräftiger, als bei diesen beiden Hirsch-Arten, entwickelt ist.

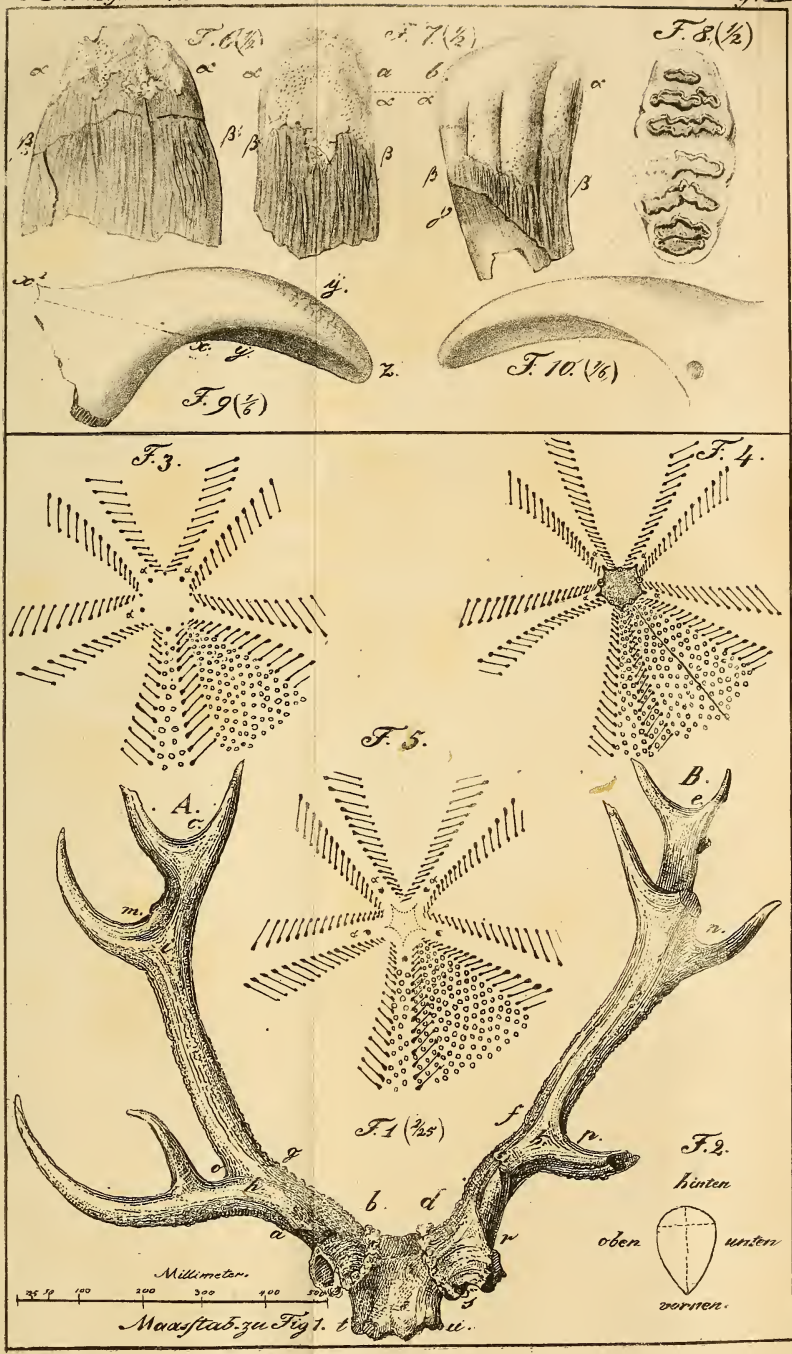
4) Dass die 2. Sprosse des C. Elaphus und C. priscus hier nur rudimentär angedeutet, die 3. supernumeräre des letzten aber gar nicht vorhanden ist.

5) Dass beide Stangen verhältnissmäsig weniger auseinanderstehen, als bei C. priscus. Diese Entfernung ist bei C. Bresciensis nicht grösser, als beim lebenden Edel-Hirsch.

6) Dass das Hinterhaupt hinter dem Geweih nur wenig vertieft und nicht mit 4 Narben im Quadrat gestellt, wie bei C. priscus, versehen ist*).

---

*) Indem ich dieser neuen Art die Ächtheit weder zu- noch ab-sprechen will, muss ich bemerken, dass alle Geweihe so zahllosen Variationen unterworfen sind, dass bei zwei nahe verwandten Thieren die Geweihe die unzuverlässigsten Kennzeichen abgeben, wenn man deren nicht ganze Reihenfolgen besitzt. Kaup schreibt mir, dass er Material sammle und später viele abweichende Formen des Geweihs des lebenden Edel-Hirsches in seinen Akten der Urwelt geben will, um zu zeigen, wie sehr an dieser Art die Natur jetzt noch gespielt hat. Bei seinen Untersuchungen bleiben die Abnormitäten ausgeschlossen. Erst nach diesen Untersuchungen glaubt er im Stand zu seyn, seine beiden Arten urweltlicher Edel-Hirsche fester stellen zu können. Selbst dem Winkel, welchen die Stirn mit dem Hinterhaupt bildet, schenkt er kein so grosses Vertrauen mehr und glaubt, dass derselbe in hohem Alter variire. Letztes wird jedoch schwer zu erweisen seyn bei der kurzen Lebens-Dauer unsrer Edel-Hirsche und weil bei allen kolossalen Geweihen aus früheren Zeiten nie das Kranium erhalten ist, sondern (wie in neuester Zeit noch) nur die Stirn-Platte mit den darauf sitzenden Geweihen. Bronn.


F. 6 (1/2)
F. 7 (1/2)
F. 8 (1/2)
F. 9 (1/6)
F. 10 (1/6)
F. 3.
F. 4.
F. 5.
A.
B.
F. 1 (2/25)
F. 2.
hinten
oben
unten
vornen.
Millimeter.
Maasstab zu Fig. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: 1842

Autor(en)/Author(s): Pusch Georg Gottlieb

Artikel/Article: Über ein fossiles Hirsch-Geweih aus der Gruppe der Edel-Hirsche (Cervus Bresciensis) 47-51